

im Landesgewerbemuseum schon um 6 Uhr abends geschlossen.

Zur Arbeiterbewegung. Gestern hat eine längere Sitzung des Prinzipalvereins mit der Lohnkommission der Buchbinderei-Arbeiter stattgefunden. Wie wir vernehmen, ist dabei keine vollständige Einigung erzielt worden. Der Hauptdifferenzpunkt besteht noch darin, daß die Prinzipale die neunstündige Arbeitszeit nur unter gewissen Voraussetzungen bewilligen wollen. Diese Voraussetzungen gehen nach der gestrigen Verhandlung dahin, daß am 1. Dezember die Arbeitszeit wieder eingeführt werden soll, wenn bis dorthin die verkürzte Geschäftszeit nicht auch in Leipzig bewilligt würde. Die Arbeitgeber der Firma Karl Bauer hatten vor wenigen Tagen ihren Arbeitern die aufgestellten Forderungen im wesentlichen bewilligt, mußten jedoch ihre Zustimmung infolge Einwirkung des Prinzipalvereins wieder zurückgängig machen.

Der nächste Ausgabetag für besonders ermäßigten 10tägigen Nachfahrarten ab württembergischen Eisenbahnstationen nach Nürnberg und Berlin zum Abstellungsbesuch ist der 5. September. Nähere Auskunft über die Fahrpreise u. c. erteilen die betreffenden Stationen.

Evangel. Anstalten-Konferenz. Die diesjährige 29. Wanderversammlung der Vorsteher, Komitemitglieder und Hausväter der evang. Rettungs- und verwandten Anstalten des Landes wird am Mittwoch den 9. ds. in der Rettungs- und Schullehrerbildungsanstalt Tempelhof bei Traillshaus stattfinden.

Winnenden, 1. Sept. Die Paulinenpflanze feierte gestern unter zahlreicher Beteiligung von Freunden der Anstalt aus nah und fern ihr Stiftungsfest. Die Festpredigt beim Hauptgottesdienst hielt Stadtpfarrer Kopp aus Stuttgart, weitere Ansprachen hielten Pfarrer Rippmann von Wittensfeld und Pfarrer Langmann von Neulautern. Den Jahresbericht erstattete Anstaltsinspektor Faulhaber.

Orb, 2. Sept. Heute nacht brannte die Wirtschaft und Bierbrauerei zu den „drei König“ bis auf den Grund nieder. Die Feuchtvorräte gaben dem Feuer reichlich Nahrung, so daß der Flammenechein mehrere Stunden weit sichtbar war. Der Brandstiftung verdächtig ist ein flüchtig gewordener Knecht.

Gausen a. B., 1. September. Eine Frau, welche mit ihrem Vieh Futter holen wollte, wurde von Hornissen überfallen und übergerichtet. Auf die Schreckenstraße derselben eilte ein hiesiger Bürger sofort zu Hilfe, wurde aber von den Hornissen gleichfalls gestochen, daß er ohnmächtig nach dem nahen Nordhausen verbracht werden mußte. Glücklicherweise war ärztliche Hilfe sofort zur Stelle und wurden die beiden Verletzten mittels eines Fuhrwerks hieher gebracht.

Neudingen, O. A. Luttlingen, 1. September. Bei einem Streit zwischen Knaben erhielt einer mit einem Prügel einen solchen Schlag

auf die Wangengegend, daß er nach 24 Stunden tot war.

SS Bad Teinach. Unsere altherühmte Teinachere Firschquelle wurde als ein vorzügliches Tafel- und Gesundheitswasser bei der intern. Ausstellung für Hygiene und Volksernährung in Baden-Baden mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Ebenso wurde unsere Bachquelle als die kohlenäurereichste aller bekannten Mineralquellen mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Diese besonders heilkräftige Quelle, welche ein vorzügliches Heilmittel bei Blutmarm, Bleichsucht, Erkrankung der Nieren, Magen- und Darmleiden, Nerven- und Blasenleiden, Gicht u. s. w. bildet, kommt von jetzt ab, um Jedermann eine Cur zu Gange zu ermöglichen, in Postkisten direct von der Brunnensverwaltung zum Versand.

Ullerslei. Ein erst 16 Jahre alter Radfahrer fuhr am Dienstag vormittag in raschem Tempo die abschüssige Bismarckstraße in C a n n s t a t t herab, die Füße auf dem vorderen Rad aufstellend, wobei er so wuchtig auf einen beladenen Wagen aufstieß, daß er zu Boden geschleudert und ihm sämtliche Zähne am Oberkiefer eingebracht, sowie der rechte Oberarm gebrochen wurde. Der Verletzte kam in das Krankenhaus. — Zimmermann Steinwandt in S u l z, der mit der Reparatur eines Dachgestimmes beschäftigt war, fiel von dem an einem Hause angebrachten Gerüst, an welchem ein Strick abriß, auf die Straße herab. An dem Aufkommen des Verletzten wird gezweifelt, da er anscheinend eine schwere Verletzung der Hirnschale davontrug. — Schon seit längerer Zeit steht die Familie S. in A l t e n m ü n s t e r bei Traillshaus mit ihren Nachbarn nicht auf bestem Fuße, was am letzten Sonntage auch wieder Anlaß zu Streitigkeiten gab und wobei das Faustrecht die Hauptrolle spielte. Hierbei kam die Frau des S. am schlechtesten weg, denn außer einigen Rippen, die ihr eingeschlagen wurden, mußte deren Kopf auch noch an 4 Stellen zugenäht werden. — In B u c h a u kam am Freitag abend ein besser gekleideter Reisender in eine Wirtschaft, um zu übernachten. Das Schlafgeld zahlte er voraus und begab sich schon um 9 Uhr zu Ruhe. Als die Wirtin etwa 1 Stunde später auch zu Bett gehen wollte, bemerkte sie, daß der Herr ausgeflogen war samt einer goldenen Uhr und 2 goldenen Uhretetten im Wert von etwa 150 Mk.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Septbr. Anlässlich des Sedanfestes haben sämtliche öffentlichen und privaten Gebäude Flaggenhimmel angelegt. In den Schulen wurde der Tag festlich begangen. In der Gewerbeausstellung, welche den Kämpfern von 1870—71 Zutritt zu ermäßigten Preisen gewährt hatte, herrschte vom frühen Vormittag an das regste Leben. In der Haupthalle prangten zahlreiche Fahnen. Auch aus dem Reiches lauten zahlreiche Meldungen ein,

stande sei, regelmäßig an den Beratungen teilzunehmen und sich Urlaub auf unbestimmte Zeit vom Hause erbitte. (Große Heiterkeit.) Der Präsident bringt den Antrag sofort zur Abstimmung und der Urlaub wird erteilt. Der Prinz verließ noch einige Minuten im Saale und entfernte sich dann. — Damit war die parlamentarische Thätigkeit des Prinzen von Preußen beendet. — Wie hier der Vergleich bei manchen Deutschen noch kurzweilig, zeigte eine Verhandlung des Reutlinger Schöffengerichts, vor welchem die ledige, 59 Jahre alte Auguste Müller von dort wegen Betrugs angeklagt war. Dieselbe steht in weiteren Kreisen in dem Ruf, sie könne Menschen und Vieh vor dem Einfluß von Fäden und anderen bösen Geistern schützen; es konnte aber bei der begreiflichen Zurückhaltung der Beteiligten nur in einem Falle Anklage gegen sie erhoben werden. Ein Bauer von Württemberg, O. A. Urach, suchte wegen kranker Schweine, von denen er glaubte, sie seien verhext, Hilfe bei ihr, worauf sie seinen Stall dadurch gegen Hexen versicherte, daß sie darin mehrere angeblich mit Hexenkräften beschriebene Papierkreuze anbrachte, worin die Kreuze in der That verhängen lag. Die Angeklagte gab in der Verhandlung an, sie wisse selbst, daß es keine Hexen gebe, dagegen gebe es böse Menschen und böse Geister, und vor diesen ihre

welche bekunden, daß der Sedanstag allenthalben gefeiert worden ist.

Dresden, 2. Sept. Der Kaiser ist heute abend 6 $\frac{1}{2}$ Uhr mittels Sonderzuges hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe fand großer militärischer Empfang statt, auch die Minister und die Spitzen der Behörden waren anwesend. Die Begrüßung des Kaisers mit dem König war überaus herzlich. Das Publikum begrüßte den Kaiser mit begeistertem Hochrufen.

Dresden, 3. Sept. Der Kaiser und der König von Sachsen begaben sich heute um 9 Uhr vormittags mit Hofzug nach dem Paradeselde bei Zeithain.

Schweden & Norwegen.

Zu Nauens Expedition. Ueber den dreijährigen Aufenthalt an Bord des „Fram“ giebt ein Expeditions-Mitglied eine ganz anschauliche Schilderung in einer Korrespondenz aus Tromsö. In derselben heißt es: Mit Ausnahme einiger halbwildler Menschen, die in Sibirien Hunde an Bord brachten und Andree's, den wir in Spitzbergen fanden, haben wir in den drei Jahren keine anderen Menschen gesehen. Mit der Zeit wurde es fast unausstehlich, stets dieselben Stimmen zu hören und immer die gleichen Gesichter und Gebärden zu sehen. Es ging so weit, daß einer den anderen miß und allein viele Touren über das Eis ging. Obgleich Niemand krank gewesen ist, wirkten der lange Aufenthalt in der Eiswüste, und die fast sechs Monate dauernde Polarnacht sehr depressierend auf das Nervensystem. Die Gesichter einiger Leute zeigten große nervöse Schläffheit und mehrere von der Mannschaft meinten, daß sie ohne nervöse Störungen keinen weiteren Winter ausgehalten hätten. Der Humor war in der langen Finsternis sehr herabgestimmt und in der ewigen Sonnenschein ging es nicht viel besser. In vierzehn Monaten haben sie kein Seesogel und keinen Eisbären. Als nach so langer Zeit wieder ein Eisbär erschossen wurde (im Ganzen wurden 28 erlegt) war dessen Fleisch, namentlich als Beefsteak gebraten, eine angenehme Abwechslung von dem fetten Dofenfleisch. Bei der Ankunft in Norwegen hingen noch fastige Stücke Bärenfleisch auf Deck.

Türkei. — Die Londoner „Daily News“ melden aus Konstantinopel, daß die Zahl der bei den letzten Unruhen getötenen türkischen Soldaten auf 300 bis 400 geschätzt wird.

Nord-Amerika. **New-York, 16. Aug.** Wie furchtbar die Stadt New-York durch die während der zweiten Augustwoche herrschende Hitze gelitten, ergiebt die Totenliste, die für die Stadt allein 1810 Sterbefälle aufwies, was für eine Bevölkerung von 1 900 000 eine Todesrate von 48,65 ausmacht. Es ereigneten sich 631 Sonnenstichfälle mit tödlichem Ausgange. An Kindern unter 1

Wittmenschen zu schätzen, dazu sei ihr die Kraft gegeben. Uebrigens verlange sie nie etwas, sondern nehme nur an, was ihr freiwillig gegeben werde; so habe sie es auch in dem Falle, wegen dessen sie angeklagt sei, gehalten. Das letztere wurde von dem als Zeugen benommenen Bauern bestätigt. Das Gericht nahm trotz der gegenteiligen Versicherung der Angeklagten an, daß sie sich der Schwindsucht ihrer Handlungsweise bewußt gewesen sei und verurteilte sie mit Rückwärts auf ihre bisherige Straflosigkeit zu einer Geldstrafe von 6 M.

„Wahrhaftig nicht.“ „Meine Herren — meine Herren — meine Herren —“ begann ein mehr durch seinen wohl abgerundeten Grundbesitz, als durch seine rechnerische Begabung hervorragendes Mitglied des landwirtschaftlichen Vereines zu N. seine Rede, die er, mehr der Not gehorchend, als dem eigenen Verlehen, in einer leichtsinnigen Stunde übernommen hatte. Bei der dritten Qualpause aber rief ihr sein Mißgeschick, ein alter Freund und Gesinnungsgenosse an, und bemerkte lässig: „Du, das hast Du utramque partem (auf beiden Seiten) —“ „Nee, wohlthut, nicht“, erwiderte mit dem Bruch der Überzeugung der unglückliche Redner.

Neueste Nachrichten. **Berlin, 4. September.** Gegenüber der Meldung eines hamburgischen Correspondenten betr. die angeblichen Mißlichkeiten zwischen dem kaiserl. Landeshauptmann in Südwestafrika, Major Leutwein und den ihm untergebenen Offiziere u.

Beamtent ist die „Nordb. Wg. Btg.“ in der Lage, die Darstellung der „Nationalztg.“, welche die Angaben des Correspondenten als vollkommen unbegründet erklärte, für durchaus zureichend zu halten. Die Veröffentlichung des Correspondenten beruhe dem ganzen Inhalt nach auf Erfindung.

Dresden, 4. Sep. Der Kaiser stattete gestern nachmittag dem Maler Prell, Professor an der hiesigen Kunstakademie einen Besuch ab.

Meissen, 4. September. Der Kaiser und Königin verblieben nach dem Diner etwa eine Stunde in Albrechtsturm und besichtigten den beleuchteten Dom. Bei der Abfahrt der Majestäten war die ganze Gegend von Albrechtsturm bis zum Bahnhof durch einen elektrischen Scheinwerfer erhellt. In den Straßen, welche die Majestäten passierten, waren lebende Gruppen aufgestellt, eine dichtgedrängte Menschenmenge begrüßte die Majestäten enthusiastisch.

Verichtnotariatsbezirk Schorndorf. **Gläubiger- & Bürgen-Aufruf.** Ansprüche an die nachgenannten kürzlich verstorbenen Personen sind binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, falls solche bei der Auseinanderbesetzung des Nachlasses berücksichtigt werden sollen.

Schorndorf, den 3. Sept. 1896. **Rgl. Gerichtsnotariat.** Schönl.

Schorndorf. Steinfel, Gottlieb, Dreher und Wirt (Vermögensübergabe). Schwarz, Johann Georg, lediger Bauer. Kurz, Gottlieb Martin, Weingärtner. Leuchhardt, Gottlieb, Schneider. Koch, Christian Friedrich, Hafners Ehefrau, Anna Maria geb. Kerler.

Haubersbronn. Daß, Michael, Bauer. Wiedelsbach. Schaal, Wilhelm, Gemeindepfleger's Ehefrau. Steinensberg. Mehl, Jakob, Tagelöhners Ehefrau, Magdalene geb. Kuhnle. Oberurbach. Ruße, Sibylla Katharine, ledig. Bbreth, Johann Jakob, ledig, verholten und für tot erklärt. Hausch, Samuel, Bauer auf dem Wellingshof (nachträgl. Eventualteilung.)

Seine obere Wohnung bestanden in 3 Zimmern u. 2 Kammern hat bis 1. Okt. ober Martini zu vermieten. **G. J. Weil b. d. Kirche.**

Holländisches „Cacao-Pulver“ von van Houten empfiehlt. **Carl Schäfer.**

Antonin in Kugeln, eingetragene Schutzmarke, tötet a. Joseph sicher **Ratten, Mäuse und Hamster,** vollständig unschädlich für Menschen und Haustiere.

Allen echt zu haben in Büchsen a 50 g bei **Im. Gammels, Colon- und Materialwarenhandlung Hauptstraße, 282.**

Ein Mädchen, das kochen kann und alle Hausarbeiten gut versteht, wird für sofort oder 1. Okt. in eine kleine Familie gesucht. Zu erfragen bei der Red.

Bekanntmachungen. **Steuer-Einzug!** Montag den 7. d. Mts. von vormittags 8 Uhr an wird die verfallene 1/3-jährige Steuer pro 1896/97 auf dem Rathhaus eingezogen und ergeht hierdurch dringende Zahlungs-Aufforderung. Den 1. September 1896. **Stadtpflege Schorndorf.**

Am Samstag den 5. September, abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr wird bei der Kleemeisterei der **Abraum zur Kies- und Sandgewinnung** auf dem Platz verakkordiert.

Büderhausen. **Bekanntmachung.** Nächsten Samstag den 5. September, vormittags 11 Uhr bringt der Gerichtsvollzieher in hiesigem Rathhaus im Wege der Zwangsversteigerung gegen baare Zahlung zum Verkauf: **1 junge schweizerfarbige milchgebende schöne Kuh.** Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Büderhausen. **Bekanntmachung.** Nächsten Samstag den 5. September 1896, nachmittags 1 Uhr bringt der Gerichtsvollzieher in hiesigem Rathhaus im Wege der Zwangsversteigerung gegen baare Zahlung zum Verkauf: **Ein in gutem Zustand sich befindlicher Aufwagen samt Leitern und Zugehör, Rißbrettern, Kämpfe und hinterer Müge.** Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Trauer-Anzeige. Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber treubesorgter Gatte und Vater **Friedrich Jung, Fabrikant,** heute früh nach kurzer Krankheit im Alter von 49 Jahren unerwartet schnell verschieden ist. Um stille Teilnahme bittet die tiefbetrübte Gattin **Pauline Jung** mit ihren vier Kindern. Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 4 Uhr statt.

Pauline Jung mit ihren vier Kindern. Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 4 Uhr statt.

Pauline Jung mit ihren vier Kindern. Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 4 Uhr statt.

Pauline Jung mit ihren vier Kindern. Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 4 Uhr statt.

Pauline Jung mit ihren vier Kindern. Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 4 Uhr statt.

Pauline Jung mit ihren vier Kindern. Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 4 Uhr statt.

Pauline Jung mit ihren vier Kindern. Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 4 Uhr statt.

Pauline Jung mit ihren vier Kindern. Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 4 Uhr statt.

Pauline Jung mit ihren vier Kindern. Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 4 Uhr statt.

Pauline Jung mit ihren vier Kindern. Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 4 Uhr statt.

Dresden, 4. September. Der Kaiser ist von Meissen um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr hier eingetroffen. Viele Häuser sind illuminiert, die öffentlichen Plätze festlich beleuchtet.

London, 4. Septem. ber. Der Dampfer, welcher in Stornoway eingetroffen, meldet, daß Island in der Nacht vom 26.—27. Aug. von einem Erdbeben heimgesucht worden sei, dem stärksten seit dem Jahre 1784. Das Zentrum des Erdbebens war Hekla. Viele Anstaltungen und zwei Kirchen sind zerstört, viele Schafe und Vieh getötet. Neuhavil hatte nur wenig zu leiden. Ueber Verluste an Menschenleben ist nichts bekannt.

Athen, 4. September. Die „Agence Havas“ meldet: Ein starkes englisches Geschwader unter dem Befehl des Admirals Seymour ist nach Phaleron abgegangen.

Notariatsbezirk Winterbach. **Gläubiger-Aufruf.** Ansprüche an die nachgenannten, kürzlich verstorbenen Personen sind binnen acht Tagen bei der unterzeichneten Stelle oder bei den betreffenden Schultheißenämtern anzumelden, falls sie bei der Auseinanderbesetzung des Nachlasses berücksichtigt werden sollen. Schorndorf, den 4. Sept. 1896. **K. Amtsnotariat Winterbach.** Sattler.

Notariatsbezirk Winterbach. **Gläubiger-Aufruf.** Ansprüche an die nachgenannten, kürzlich verstorbenen Personen sind binnen acht Tagen bei der unterzeichneten Stelle oder bei den betreffenden Schultheißenämtern anzumelden, falls sie bei der Auseinanderbesetzung des Nachlasses berücksichtigt werden sollen. Schorndorf, den 4. Sept. 1896. **K. Amtsnotariat Winterbach.** Sattler.

Notariatsbezirk Winterbach. **Gläubiger-Aufruf.** Ansprüche an die nachgenannten, kürzlich verstorbenen Personen sind binnen acht Tagen bei der unterzeichneten Stelle oder bei den betreffenden Schultheißenämtern anzumelden, falls sie bei der Auseinanderbesetzung des Nachlasses berücksichtigt werden sollen. Schorndorf, den 4. Sept. 1896. **K. Amtsnotariat Winterbach.** Sattler.

Notariatsbezirk Winterbach. **Gläubiger-Aufruf.** Ansprüche an die nachgenannten, kürzlich verstorbenen Personen sind binnen acht Tagen bei der unterzeichneten Stelle oder bei den betreffenden Schultheißenämtern anzumelden, falls sie bei der Auseinanderbesetzung des Nachlasses berücksichtigt werden sollen. Schorndorf, den 4. Sept. 1896. **K. Amtsnotariat Winterbach.** Sattler.

Notariatsbezirk Winterbach. **Gläubiger-Aufruf.** Ansprüche an die nachgenannten, kürzlich verstorbenen Personen sind binnen acht Tagen bei der unterzeichneten Stelle oder bei den betreffenden Schultheißenämtern anzumelden, falls sie bei der Auseinanderbesetzung des Nachlasses berücksichtigt werden sollen. Schorndorf, den 4. Sept. 1896. **K. Amtsnotariat Winterbach.** Sattler.

Notariatsbezirk Winterbach. **Gläubiger-Aufruf.** Ansprüche an die nachgenannten, kürzlich verstorbenen Personen sind binnen acht Tagen bei der unterzeichneten Stelle oder bei den betreffenden Schultheißenämtern anzumelden, falls sie bei der Auseinanderbesetzung des Nachlasses berücksichtigt werden sollen. Schorndorf, den 4. Sept. 1896. **K. Amtsnotariat Winterbach.** Sattler.

Notariatsbezirk Winterbach. **Gläubiger-Aufruf.** Ansprüche an die nachgenannten, kürzlich verstorbenen Personen sind binnen acht Tagen bei der unterzeichneten Stelle oder bei den betreffenden Schultheißenämtern anzumelden, falls sie bei der Auseinanderbesetzung des Nachlasses berücksichtigt werden sollen. Schorndorf, den 4. Sept. 1896. **K. Amtsnotariat Winterbach.** Sattler.

Notariatsbezirk Winterbach. **Gläubiger-Aufruf.** Ansprüche an die nachgenannten, kürzlich verstorbenen Personen sind binnen acht Tagen bei der unterzeichneten Stelle oder bei den betreffenden Schultheißenämtern anzumelden, falls sie bei der Auseinanderbesetzung des Nachlasses berücksichtigt werden sollen. Schorndorf, den 4. Sept. 1896. **K. Amtsnotariat Winterbach.** Sattler.

Notariatsbezirk Winterbach. **Gläubiger-Aufruf.** Ansprüche an die nachgenannten, kürzlich verstorbenen Personen sind binnen acht Tagen bei der unterzeichneten Stelle oder bei den betreffenden Schultheißenämtern anzumelden, falls sie bei der Auseinanderbesetzung des Nachlasses berücksichtigt werden sollen. Schorndorf, den 4. Sept. 1896. **K. Amtsnotariat Winterbach.** Sattler.

Notariatsbezirk Winterbach. **Gläubiger-Aufruf.** Ansprüche an die nachgenannten, kürzlich verstorbenen Personen sind binnen acht Tagen bei der unterzeichneten Stelle oder bei den betreffenden Schultheißenämtern anzumelden, falls sie bei der Auseinanderbesetzung des Nachlasses berücksichtigt werden sollen. Schorndorf, den 4. Sept. 1896. **K. Amtsnotariat Winterbach.** Sattler.

Notariatsbezirk Winterbach. **Gläubiger-Aufruf.** Ansprüche an die nachgenannten, kürzlich verstorbenen Personen sind binnen acht Tagen bei der unterzeichneten Stelle oder bei den betreffenden Schultheißenämtern anzumelden, falls sie bei der Auseinanderbesetzung des Nachlasses berücksichtigt werden sollen. Schorndorf, den 4. Sept. 1896. **K. Amtsnotariat Winterbach.** Sattler.

Notariatsbezirk Winterbach. **Gläubiger-Aufruf.** Ansprüche an die nachgenannten, kürzlich verstorbenen Personen sind binnen acht Tagen bei der unterzeichneten Stelle oder bei den betreffenden Schultheißenämtern anzumelden, falls sie bei der Auseinanderbesetzung des Nachlasses berücksichtigt werden sollen. Schorndorf, den 4. Sept. 1896. **K. Amtsnotariat Winterbach.** Sattler.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich
1 M. 10 S., durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S.

Samstag den 5. September 1896.

Insertionspreis: eine 4spaltige Zeile oder
deren Raum 10 S., Mehrzeilen 20 S.,
Abg. Beilag. : Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.
Auflage 1850.

Kaiser und Zar in Breslau.

Gestern vormittag verließ Kaiser Wilhelm die prächtige Hauptstadt Sachsens, um sich nach Schlessen zu begeben, dort Mandver abzuhalten und in Breslau mit dem jungen Herrscher Russlands zusammen zu treffen.

Die Begegnung der beiden mächtigen Monarchen ruft die Erinnerung an frühere geschichtliche Vorgänge lebhaft wach. Auf dem Ring in Breslau wird der Zar das Denkmal Friedrich Wilhelms III. sehen, der vor Breslau aus mit dem Ahnherrn des gegenwärtigen Zaren zum gemeinsamen entscheidenden Kampfe gegen den Korjen auszog, und auf dem anstehenden Plage befindet sich das Denkmal Blücher, der mit der Hand nach jenem Flecken Bahlstatt weist, wo preussische Kolbenschläge und russische Bajonettschüsse den ersten bedeutungsvollen Sieg über die Franzosen herbeiführten.

Seit jenen Tagen hat sich gar Vieles geändert. Der russische Zar trifft in Breslau nicht den der Hilfe bedürftigen preussischen König an, dessen Kräfte nicht ausreichen, um allein den Erbfeind aus dem Lande zu jagen, sondern den Kaiser des mächtigen, geeinten Deutschen Reiches, und die Anwesenheit zahlreicher deutscher Prinzen und Fürsten wird ihm die Einigkeit des Deutschen Reiches vor Augen führen. Er wird nicht, wie sein Ahnherr Alexander I., Truppen befehligen, die die schlimme Schmach von Jena erst noch wettmachen mußten, sondern Soldaten, deren Standarten in den Schlachten von Wörth und Sedan zu ruhmreichen Siegen geführt wurden. Er wird nicht, wie Jener, in eine durch den Feind ausgelagerte, verarmte Provinz kommen, sondern in ein Land, das sich einer blühenden Industrie und eines gestärkten Wohlstandes erfreut.

Freilich hat sich auch in anderer Beziehung manches geändert. Wenn wieder einmal deutsche und französische Schwerter einander kreuzen sollten, dann wird nicht, wie an jenem 26. August 1813, die russische Lanze den Stoß des französischen Säbels parieren helfen, denn Rußland und Frankreich sind gute Freunde geworden und ein bundesgenossenschaftliches Verhältnis zwischen Deutschland und Rußland wird sich in absehbarer Zeit nicht herstellen lassen. Eine solche Bundesgenossenschaft wird aber weder von Deutschland noch von Rußland gesucht, denn keiner der beiden Staaten hat ein Interesse an einer gemeinsamen Aktion. Wohl aber haben Beide ein dringendes Interesse an der Aufrechterhaltung gesicherter Beziehungen zu einander. Denn Rußland würde in seinen auf Erweiterung des Machtbereichs im Osten und Süden seiner asiatischen Besitzungen gerichteten Bestrebungen, an die es früher oder später mit Energie herantreten wird, gelähmt sein, wenn es befürchten müßte, daß ihm der mächtige Nachbar im Westen in den Rücken fallen könnte, und für Deutschland ist es sehr erwünscht, wenn es sich nur der Macht im Westen zu widmen braucht und vor dem Kriege nach zwei Fronten gesichert ist.

Auch die schon wegen der langen gemeinsamen Grenze so regen Handelsbeziehungen zwischen beiden Mächten erscheinen die Schatt-

Am 2. September 1896.

(Verpätet eingetroffen.)
Motto:
Ist denn im Schwabenlande verischten alter Sang,
Wo einst so hell vom Reufen die Ritterbarie Klang,
Und wann er nitig verischten, worum dergibt er gang
Der tapfern Väter Helden, der alten Wägen Klang?

Auf Berges Gipfel
Im Wald hier oben
Allein ich sehe,
Und unten sehe
Gewölmmwoben
Die Vaterstadt.

Und aller Zeiten längstentfchund'ne Bilder
Sie steigen neu vor meinem Geist herauf.
Tönt nicht im Thal der Kriegskunst immer wider
Entlang des Fißchens oft gekrümmten Lauf?
Kanonen donnern fürchterlich darin
Und ahertanden der Bedrängten Schrein.

Wer sind es, die die Stadt so hart befeuern?
Wer? Truppen sind von Deutschlands Kaiserhaus,
Die, statt das Land vor Feindes Wut zu sichern,
Es rings mit Weh erfüllen und mit Graus,
Schildinge nur, die nie der Treue Band
Gefestigt an ein geliebtes Vaterland.

Und fremde Horden, schwedische Truppen, stehene
Dort in der Stadt zum Tobekampf bereit!
O Schmachvoll Bild, wenn fremde Fahnen wehen,
In Deutscher Stadt, vom Heimatbrand so fern,
Wenn fremde Wälder sich auf Deutschlands Flur
Betriegeln, und die Deutschen — keinen nur!

Beg diese Bilder! —
Aus heit'rer Bläue
Strahlt jetzt die Sonne,
Und neue Sonne
Steigt an, ich freue
Mich ihres Lichts! —

Doch wie? Erhält es nicht wie Siegeslieder?
Klingt nicht daswischen durch der Glodenklang?
Ja horch! Zum Rhein, zum Rhein, als Deutschlands Hüter,
So braust begeistert — festlich der Gesang.
Dann bringt empor bis zu des Berges Foch
Ein Ruf aus tausend Kehlen: „Deutschland hoch!“

Ist's möglich? Ist er endlich angebrochen
Der schöne Tag, der Deutschlands Stämme eint?
Ja, endlich ist die alte Schmach gerochen
Am Erbfeind, der zu spalten uns gemeint,
Im Schlichter fällt ein morsches Kaiserreich,
Aus seinen Trümmern steigt — ein deutsches Reich!

So damals. Jetzt, nach sechsundzwanzig Jahren?
Gedenkt das deutsche Volk noch jener Zeit?
Ach von so Vielem muß sie Spott erfahren,
Bei vielen ist sie in Vergessenheit.
Kann feiern heute man den großen Tag,
An dem der alte Erbfeind uns erlag.

Tagesbegebenheiten.

Schorndorf, 4. Sept. Das Sedanfest wurde in unserer Stadt zum erstenmal seit 26 Jahren nicht mehr in üblicher Weise gefeiert. Die Beflaggung war nur sehr vereinzelt. Vermutet wurde, daß diesmal die Exzentrer des Schlosses an diesem Tag ohne ihren sonst üblichen Fahnenzug prangten. Kirchengang war auch keiner, nur mittags um 4 Uhr traf vom Spaziergange eine Schule auf dem Marktplatz ein, sang das Lied „Nun danket alle Gott“ und der Lehrer brachte in alter Gewohnheit ein Hoch auf den Kaiser aus. Der Beifall der Marktplatzbewohner ehrte und lohnte den biedern Lehrer, der es nicht übers Herz bringen konnte, den Tag so weihelos an den Herzen seiner Büßlein vorbeiziehen zu lassen. Das Bankett begann um 1/9 Uhr. Herr Fabr. Pöppler, Vorstand des Krieger-Vereins erteilte nach kurzer Einleitung dem Herrn Stadtpfarrer Schott das Wort und dieser führte in gewohnter zündender und erhebender Weise aus, wie es Pflicht sei, den Sedanstag als nationalen Feiertag u. den Tag da in der Geschichte des deutschen Volkes eine epochenmachende Wendung eingetreten sei zu feiern, wie es unsere Pflicht sei, dieses Tages auch in der Familie zu gedenken wie es nötig sei, daß an diesem Tage alles Parteigeiz die diesen großartigen geschichtlichen Ereignissen u. ihren Folgen weichen müsse. Redner schloß mit einem Toast aufs deutsche Vaterland. Nach dem Toastes Herrn Hauptmann Holland auf Kaiser u. König brachte Herr Schullehrer Bäuchle den Kriegern und Veteranen ein Hoch aus und Herr Präzepter Blessing verlas ein Gedicht über die Schlacht von Sedan.

Herr Oberförster Knorr ergriff das Wort um dessen zu gedenken, der von all den großen Helden aus jener Zeit allein noch am Leben, und dem nicht zum mindesten das deutsche Volk seine jetzige Weltstellung mit verdanke, des Altreichstanzlers Fürsten Bismarck. Herr Oberamtspfleger Kolb gedachte der Veteranen und Gefallenen.

Herr Gemeinderat Bühler gedachte eines hiesigen Bürgers und früheren langjährigen Vorstandes des Liederkranzes, der schon 10 Jahre vor 70 in prophetischer Weise das einzige Heil in der Führung Preussens fürs deutsche Volk erblickt habe, der aber von seinen Zeitgenossen nicht verstanden, ja oft schwer gekränkt worden sei ob seiner damaligen Ansichten. Dieser Mann habe stets diesen Tag mit ganz besonderer Begeisterung gefeiert, nämlich des Stadtpfarrers Bühler.

Herr Lackiermeister Bühler, Veteran von 1870 brachte ein sehr stimmungsvolles Gedicht, der schönste Lob, eine Epithode aus den Tagen von Sedan zum Vortrag. Der Liederkranz hatte auch in dankenswerter Weise seine Mitwirkung nicht verweigert, drum galt auch des Vorstehenden letztes Wort dem Liederkranz und dem deutschen Volk.

Stuttgart, 4. Sept. Die Eröffnung des Neuentwurfes kann, nachdem vorgestern Abend in dem Zinnenkranz des obersten Fichtenbaues

Bester Zeichenstift. **APOLLO** JOHANN FABER MANUFACTURER. Zu haben bei **Paul Rösler, Buch- & Papierhandlung.** Bester Zeichenstift. **APOLLO** FEINSTER BLEISTIFT VON JOHANN FABER.

An die Herren Ortsvorsteher! Bestellungen auf weitere **Lotterieloose** wollen alsbald gemacht werden, da jetzt noch Vorrat. **Sekretär Kolb.**

Turnverein Schorndorf.

Am kommenden **Sonntag den 6. September 1896** feiert der Verein sein **50jähriges Jubiläum**, wozu wir die verehrl. Einwohner von Stadt und Land zu recht zahlreicher Beteiligung höflichst einladen.
Entree auf den Festplatz (Söwenteller) 20 Pfg.
Zugleich möchten wir um Beflaggung und Bekrönung der Häuser bitten.
Tanneneis wird von Freitag ab im Turnlokal (Rathaus) unentgeltlich abgegeben.
Der Ausschuss.
Programm:
Von morgens 7 Uhr an: Empfang der Gäste.
Vormittags 11 Uhr: Frischoppen im Lokal. (Waldborn).
Mittags 1/2 1 Uhr: Mittagessen.
Nachmittags 1/2 2 Uhr: Antreten zum Festzug in der Grubenstraße.
2 Uhr: Abmarsch des Festzugs auf den Festplatz (Söwenteller).
Nach Ankunft daselbst: Festsche, Turnen vom festgebenden Verein; gefellige Unterhaltung.
Abends 8 Uhr: Bankett im Gasthof zur Krone.

Dr. Gaupp hält von heute ab Sprechstunde täglich, Sonntag ausgenommen, von 1/2 — 3 Uhr.

Dr. Schott ist verreist.

Geschäfts-Gründung und Empfehlung.

Einer werten Einwohnerschaft in Stadt und Land mache ich hiemit ganz ergebenst die Anzeige, daß ich von heute ab mein **Zimmergeschäft** auf eigene Rechnung betreibe, und bitte ich unter Zusicherung prompter und reeller pünktlicher Ausführung um geneigtes Wohlwollen.
Hochachtungsvoll
Schorndorf, 1. September 1896.
G. Bareiß, Zimmermeister.

Veteranen - Verein

Schorndorf.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Sonntag den 5. September** im **Gasthaus 5.** Hirsch stattfinden **Hochzeitsfeier** freundlichst einzuladen.
Wihelm Wächter, Hofne Kurz.

Resinoline

ist das **einzig**, wirklich **geruchlose**
Bodenöl trocknet rasch, harzt und schmiert nicht, verhindert die lästige Staubbildung, macht das Holz sehr dauerhaft, grösste Ausgiebigkeit
preis M. 1.25 pr. Lit. einfache Behandlung.
Resinoline eignet sich ganz besonders zur Behandlung von Fussböden stark frequentirter Localitäten, wie: **Schulzimmer, Wartsäle, Bureau, Verkaufslökal, Restaurants, Turnhallen** etc.; ebenso für **Linoleum-Teppiche** und **Mosaikböden**.
Name und Fabrikmarke sind gesetzlich geschützt.
Man hüte sich vor **Nachahmungen** und verlange ausdrücklich **„Resinoline“**. Generaldepöt f. d. Kgr. Württemberg & Sachsen: **Koch & Schenk** in Ludwigsburg.
Alleinverkauf für das Oberamt Schorndorf: **(H-1520-J) Seifensieder Bühler.**

Unterurbach.
Heute Freitag & Samstag sowie über den Markt
Mekelsuppe mit neuem Sauerkraut.
Paul David zum „Söwen“.

Unterurbach.
Heute Freitag feische **Leberwürste** bei **Meßger Schnal.**

Unterurbach.
Heute Freitag feische **Leberwürste** bei **Wath, Meßger.**

Heute abend feische **Leberwürste** bei **Meßger Schnal.**

Heute abend feische **Leberwürste** bei **Wath, Meßger.**

Heute Freitag feische **Leberwürste** bei **Wath, Meßger.**

Stollwerks Herz-Cacao

Gleichmäßiges Getränk.
Dose mit 25 Herzen 75 Pfennig.
1 Herz = 3 Pfennig = genügend für 1 Tasse.
Zu haben bei **Carl Schäfer, Konditor.**

Ein noch sehr gut erhaltenes **Sicherheitsweirad** mit Vollgummi und nach zu vermittelten Spächen hat im Auftrag billig zu verkaufen.
Wer hat die Ad. v. D.